

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

45 (4.6.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

— Offizielles Organ des —
 Deutschen Fußball-Bundes,
 Münchener Fußball-Bundes,
 Frankf. Association-Bundes,
 Deutschen Rugby-Verbandes
 und der
 Deutschen Sportbehörde
 ... für Athletik ...

Illustrierte Zeitschrift
 für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
 ... Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. ...

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
 Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
 Zustellung
 Deutschland pro Vierteljahr
 Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
 Einzelnummern 10 Pfennig
 Redakt. u. Verlag Karlsruhe
 Amalienstr. 35 :: Fernsprecher 1118
 Adresse für Depeschen:
 Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
 Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 45.

Karlsruhe i. B., den 4. Juni 1908.

4. Jahrgang.



Die Mannschaft des Berliner F. C. Hertha (e. V.)
 die am Pfingsten gegen 1. Hanauer F. C. 1893 (e. V.),
 und den Frankfurter F. C. Viktoria (e. V.) spielt.

Rundschau.

Konnten wir mit unserer Rundschau in letzter Nummer melden, daß auf Pfingsten allenthalben große Vorbereitungen im Werke sind, so können wir diesem nachtragen, daß es auch den rührigen Frankfurter und Hanauer Vereinen nicht fehlen wird, hochklassige Spiele zu sehen, denn der wohlbekannte F. C. Hertha Berlin wird gegen den 1. Hanauer F. C. 93 und die Frankfurter Viktoria antreten. Wir bringen anbei das Bild der Berliner Mannschaft und können gleichzeitig dasjenige des Mitteldeutschen Meisters, Wacker Leipzig, anfügen.

Gleichzeitig führen wir unsern Lesern 2 Mannschaften vor, die sich in dieser Saison ganz bedeutend hervorgetan haben und deren Organisation mustergültig genannt werden darf. Es sind dies die Mannschaften des F. C. Phönix Karlsruhe und der Viktoria Mannheim. Beide Mannschaften standen in ihrem Gau, bezw. Kreise in vorderster Reihe mit. Phönix ein scharfer Gegner zu A. F. B. im Gauspiel, Viktoria ein eruster Beitreiter der Nordkreismehrschaft.

Von privater Seite erfahren wir, daß das Spiel gegen Oesterreich stattfindet. Zum Spielführer der repräsentativen Mannschaft wurde, wie in den Spielen gegen Schweiz und England, der bewährte Mittelläufer A. Hiller Pforzheim wieder ernannt.

So steuern wir denn mit vollen Segeln in die Pfingstfeiertage hinein und haben den einen Wunsch nur, sie möchten uns nicht verbageln, sondern jedem das bringen, was ihm nottut.

Den einzelnen Veranstaltungen wünschen wir aber recht gute Erfolge und knüpfen hierbei an unsere Herren Mitarbeiter u. Berichterstatter die höfliche Bitte, über die Pfingstveranstaltungen rechtzeitig, aber möglichst gedrängt zu berichten, damit Jedermann zu seinem Rechte kommen kann. Wir möchten so gerne jedem Rechnung tragen, müssen aber hierzu auf die Mitwirkung aller rechnen. — Fröhliche Pfingsten, den auswärts fahrenden Mannschaften glückliche Fahrt. —



Fußballclub Wacker Leipzig : Meisterschaftsclub von Mitteldeutschland 1908
 spielt, wie bereits gemeldet, gegen Phönix Karlsruhe und Viktoria Mannheim.

Avis! Wegen den Pfingstfeiertagen erscheint die
: Südd. Sportzeitung : erst Mittwoch Abend
bezw. Freitag Abend. (Siehe auch Rundschau.)

Die Redaktion.

Norddeutsche Vergewaltigungen oder

Was lehrt uns das Spiel: Stuttgarter Kickers gegen
Freiburger F. C. am 3. Mai in Pforzheim?

Nachdem nun von verschiedenen Seiten neben einigen ganz naiven Preßäußerungen zum ersten Spiel Kickers — F. F. C. auch einige ganz beachtenswerte Erörterungen von Nichtmitgliedern des F. F. C. in die Sportpresse gelangten, muß es bei den Verbandsvereinen auffallend erscheinen, daß nicht der F. F. C., der doch durch jenes Spiel am meisten betroffen wurde, oder doch wenigstens eines seiner Mitglieder zu dieser die Allgemeinheit aufs lebhafteste interessierenden Sache Stellung nimmt, trotzdem mehr als genug Veranlassung ihm gegeben wurde. Da aber der F. F. C. vorerst noch eine abwartende Stellung einnehmen will, um dann je nach dem Gang der Verhältnisse mit einer entsprechenden Erklärung an die Öffentlichkeit zu treten, halte ich es für meine Pflicht, auch einmal als ein F. F. C. Mitglied die Sache zu beleuchten.

Wie erinnerlich, hätte das Spiel ursprünglich auf dem Plage des Karlsruher F. B. stattfinden sollen, da aber der K. F. B. eine englische Mannschaft auf diesen Tag verpflichtet hatte, war eine Verlegung des Bundeskampfes von diesem Orte notwendig. Nun wäre für dieses Spiel Mannheim, Straßburg und Pforzheim in Frage gekommen. Ersteres wäre der gerechteste Ort gewesen, weil dahin beide Mannschaften gleichweit zu fahren gehabt hätten. Aber Pforzheim wurde gewählt, wohin der F. F. C. über drei Stunden, die Kickers eine Stunde zu fahren haben. Und was eine derartige Eisenbahnfahrt bei dieser warmen Witterung bedeutet, wissen wohl alle Fußballspieler am besten. Freiburg war also insofern benachteiligt. Was nun das Nationalgefühl (soweit dieser Ausdruck überhaupt zutreffend ist) des Pforzheimer Publikums betrifft, so sei gleich bemerkt, daß es auffallend schien, daß die Kickers beim Betreten des Plazes vom Publikum lebhafter begrüßt wurden als die Freiburger, was nicht wenig dazu beitrug, das stolze Gefühl der „bescheidenen“ Schwaben als voraussetzlicher Sieger zu heben. Man hatte auch in den ersten zehn Minuten den Eindruck, daß die bescheidenen Schwaben bei der Pforzheimer Bevölkerung größere Sympathien genossen als die Freiburger; erst als das Publikum sah, daß der Schiedsrichter durch seine Handlungsweise den Anschein erweckte, daß die Freiburger Mannschaft benachteiligt werden soll, schlug die Volksgunst um und zwar in ebenso drastischer wie gerechter Weise. Das Publikum sah eben, daß Freiburg um jeden Preis unterliegen soll, genau wie in Karlsruhe beim zweiten Spiel. Vox populi, vox dei.

Ob nun der Effekt seiner Handlungen vom Schiedsrichter in Pforzheim gewollt war oder nicht, das kann nur dieser beantworten. Der objektive Beurteiler muß annehmen, daß dem Schiedsrichter im Pforzheimer Spiel die parteiische Absicht fehlte, daß ihm vielmehr die Fähigkeit, ein solches Spiel zu beherrschen, vollständig abging. Der Fehler liegt also in erster Linie beim Spielausschuß des D. F. B.: mangelhafte Vorbereitung des Spieles.

Nun kam der Streitfall: Der Torwächter Freiburgs fängt einen hohen Ball, im gleichen Moment wird er von einem Stuttgarter Stürmer angerannt, der aber wegen

des festen Standes des Torwächters abprallt und fällt; der Schiedsrichter, der weit davon entfernt steht, gibt Straßstoß. Der Vorgang war für die nächststehenden Spieler und Zuschauer und vor allem dem Torrichter, der hier allein maßgebend war, offenkundig fair vonseiten des Torwächters; die vom Schiedsrichter beabsichtigte Verhängung des Straßstoßes war also falsch. Es ist nun ganz selbstverständlich, daß sich die benachteiligte Partei gegen diese Entscheidung energisch wehrt, zuerst in Form des Einspruchs, und als dies nichts nützt, in der Drohung dreier Spieler, das Spielfeld zu verlassen. Sportlich nicht zu billigen, psychologisch aber sehr erklärlich, nachdem kurz vorher zu Unrecht (nach der Ansicht dieser Spieler) gegen Freiburg verschiedene Freistöße verhängt wurden. Man sagte sich eben, ein Weiterspielen ist zwecklos, wenn man doch verlieren muß. Es sei hier festgestellt, daß für diesen Punkt der strittigen Angelegenheit allein der Spielführer maßgebend wäre. Dieser machte aber weder Miene, diese Drohung zu erheben, noch der Drohung der drei anderen Folge zu leisten. Wenn also überhaupt Grund zu einer Bestrafung vorliegen würde, so kämen höchstens die drei Spieler in Frage, keineswegs die Mannschaft oder der Verein. Statt diese Angelegenheit gründlich zu untersuchen, worunter ich die Einvernahme beider Parteien verstehe, verhängt man großmütig eine Strafe von 100 Mk. über den F. F. C. Zuerst stellt der Spielausschuß einen unfähigen Schiedsrichter, aus dessen Tätigkeit sich unliebsame Folgen für die Parteien ergeben, und dann bestraft man dafür die Parteien. Sancta simplicitas.

Es liegt mir fern, das Verhalten dieser drei Spieler zu verteidigen, aber die Frage ist doch erlaubt, hat das Verhalten der drei Spieler nicht einen Berechtigungsgrund, wenn auch nicht in formeller, so doch materieller Beziehung?

Man wird sagen: sie haben ja das Recht des Protestes, und da ist es nicht uninteressant auf ein Beispiel zu verweisen, das ebenfalls am 3. Mai in einem Bundeskampf vorgekommen ist. Die eine Partei erzielt das einzige Tor, das offenkundig abseits war und von allen, auch den Parteien und dem anwesenden Spielausschuß als solches anerkannt wurde, aber der Schiedsrichter bleibt bei der Entscheidung: Tor. Der eingelegte Protest wird abgelehnt mit der Begründung: Die Entscheidung des Schiedsrichters ist endgültig. Auf unseren Fall übertragen, Freiburg hätte sich während des Spiels mit der Entscheidung des Schiedsrichters zufrieden gegeben und hierauf Protest eingelegt, weil die Entscheidung ja offenkundig unrichtig war, der Effekt wäre wie im obigen Fall gewesen: Freiburg wäre abgewiesen worden. Hier ist meiner Ansicht nach Selbsthilfe am Plage, wenn die Rechtshilfe versagt. Die Parteien sind ja einem Schiedsrichter auf Gnade und Ungnade übergeben. Welche Folgen dies haben kann, kommt dann drastisch zum Ausdruck, wenn der Schiedsrichter kein ehrenhafter Charakter oder unfähig ist. Letzteres war in diesem Spiel der Fall. Anstatt daß der Spielausschuß an die Brust klopfte und mea culpa, mea maxima culpa ausrief, wo er in erster Linie Schuld an dem ganzen Vorfall ist, bestraft er die Partei, die durch seine Schuld zu diesem Schritt veranlaßt wurde, in drakonischer Weise.

Nun dem Protest von Stuttgart wurde aber stattgegeben, wie mir ein Freund aus Hamburg mitteilt — eine diesbezügliche Erklärung des Spielausschusses ist dem F. F. C. nicht zugegangen — weil der Schiedsrichter Torabstoß gegeben hat, anstatt ihn unmittelbar vor dem Tor in die Höhe zu werfen. Durch Zeugen kann aber festgestellt werden, daß der Freiburger Torwächter den Ball



Fußballclub Phönix : Karlsruhe.

in jenem kritischen Moment in das Spielfeld warf und den dann ein feindlicher Stürmer hinter das Tor schlug. Ist aber die Entscheidung des Schiedsrichters auf Verhängung jenes Elfmeter unrichtig und zurückgenommen, so muß das Spiel eben seinen regelrechten Fortgang nehmen und das ist Abstoß vom Tor. Der Protest Stuttgarts wäre also bei gewissenhafter Untersuchung des Falles abzuweisen gewesen. Der Spielausschuß nahm sich nicht die Mühe, die Partei zu hören, gegen die der Protest gerichtet war, unglaublich aber wahr. Der F. F. C. muß dieses Gebahren als eine brutale Vergewaltigung ansehen. Aber nicht genug, man hält es nicht einmal für notwendig, dem Verein, gegen den Protest erhoben wurde, die Gründe mitzuteilen, auf die der Spielausschuß die Anerkennung des Protestes stützt. Es genügt eine gewöhnliche 5 Pf. Postkarte mit der Mitteilung, daß das Wiederholungsspiel gegen die Stuttgarter Kickers am 17. Mai auf dem K. F. B. Platz stattfindet. Nicht genug, man versucht jetzt zu behaupten, es sei dem F. F. C. eine diesbezügliche Erklärung zugegangen. Eine derartige Ausrede kann nur ein mitleidiges Lächeln erwecken. Was soll man von einem derartigen Gebahren halten? Sollen wir Süddeutschen uns noch länger derartigen Vergewaltigungen aussetzen? Sollen wir grundlos derartige Strafen auf uns nehmen, Strafen, die nicht einmal sühnungsgemäß verhängt sind; denn nach § 41 der Bundesstatuten sind alle Verstöße vom Bundesvorstand zu untersuchen und zu bestrafen, keineswegs vom Spielausschuß. Ferner sind Geldstrafen innerhalb sechs Wochen zu bezahlen, der Spielausschuß ändert diese Satzungen aus eigener Machtvollkommenheit ab; denn er macht dem F. F. C. die Auflage, daß, wenn die Strafe nicht innerhalb 8 Tagen bezahlt wird, eine Erhöhung der Strafe eintritt. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist die reine Wahrheit.

Ich war kein Anhänger Rohés und habe auch als Vertreter des F. F. C. auf dem außerordentlichen Bundestag in Karlsruhe gegen Trennung vom D. F. B. gestimmt, heute bedaure ich es. Wenn auf dem Bundestag in Berlin unseren süddeutschen Vertretern nicht die Feststellung gelingt, daß Freiburg zu Unrecht aus den Bundesspielen ausgeschieden ist, so wird sich der F. F. C. zu überlegen haben, ob er es mit seiner Ehre vereinbaren kann, noch fernerhin an den Verbands- bezw. Bundesspielen teilzunehmen oder gar einer solchen Organisation anzugehören. Es gibt hier noch genug Gelegenheit, andere Sportarten auszuüben als Fußball. Die gegenwärtige Stimmung unter den Mitgliedern ist jedenfalls so, daß ein derartiger Mitgliederbeschuß mit Leichtigkeit herbeizuführen sein wird. Die maßgebenden Persönlichkeiten sollten aber einsehen, daß dadurch der Fußballsport nicht gefördert, sondern bekämpft wird. Helbling.

Repräsentative Mannschaften.

Die Austragung der deutschen Meisterschaft 1907/8.

Wenn man in den letzten Wochen ein nur einigermaßen Bedeutung habendes Organ des Fußballsports zu Gesicht bekam,

ieß man immer auf Abhandlungen, die sich mit der Zusammenstellung einer repräsentativen deutschen Bundesmannschaft beschäftigten. Als dann im Monat April der D. F. B. kurzer Hand 2 Mannschaften zusammenstellte und diese gegen die gleichen zweier anderer Länder antreten ließ (Schweiz und England) und als dann diese beiden Spiele zu Ungunsten Deutschlands endigten, da verdoppelten sich die oben erwähnten Vor- und Ratschläge. Nimmt man nun alle diese (ich setze voraus) gutgemeinten Ansichten unter die Lupe, so wird man finden, daß einem großen Teil derselben mehr oder weniger Egoismus anhaftet. Nur 2 möchte ich als wirklich vorurteilsfrei bezeichnen, der Dulberg'sche und der in einer der letzten Nummer der Süddeutschen Sportzeitung gemachte Vorschlag Gilly's, des alten Torwächters des F. F. C. Während Dulberg durch Zusammenstellung von Gau-, Kreis- und Verbandsmannschaften die besten Spieler eines Verbandes auszusuchen sucht, wird ihm kein Mensch bestreiten, daß dies nicht ein guter Weg zum Ziel ist, der nur deshalb so schwer gangbar ist, weil unser heutiges System, die Meisterschaft auszuspielen, derartig Zeit verschlingt, daß eben keine Zeit hierfür übrig bleibt, von Privatspielen hierbei noch ganz abgesehen. Dulberg braucht nur seinen alten Club, Hanau 93, in Betracht zu ziehen.

Am 22. September tritt 93 zum 1. Gau-spiel und am 26. April zum letzten Verbands-spiel an, genau so erging es Kickers Stuttgart, Nürnberg und Ludwigshafen. Also wie gesagt, solange die Austragung der Meisterschaft in der jetzigen Weise erfolgt, ist Dulberg's Vorschlag wohl sehr gut, aber nicht durchführbar. Bedeutend einfacher ist schon der Gilly'sche. Er wünscht Zusammentreten eines Ausschusses kompetenter Personen, Verbandsbeamten, Schiedsrichter usw. Diese Leute lernen während ihrer Tätigkeit innerhalb der Spielperiode die Spieler persönlich kennen und werden dann auch wohl am besten in der Lage sein, die wirklich guten zu nominieren. Vielleicht könnte man hier noch die heute ja leider so spärlich vorhandenen vorurteilsfreien Berichterstatter hinzuziehen.



Fußballclub Viktoria : Mannheim.

Was dann die Zahl der Spieler betrifft, die die einzelnen Verbände zu stellen hätten, so soll man den Standpunkt, daß dies gleichmäßig einzuteilen sei, doch im Interesse der großen Sache verlassen und die Besten dort nehmen wo sie sind. Praktisch wäre es vielleicht, daß man einen Verband die Stürmer, den andern die Käufer, den 3. die Verteidiger usw. stellen läßt; eines steht fest, Entfagung wird auch hier vonnöten sein, doch fällt diese ja dem wirklichen Sportsmann nicht schwer. Welches Fußballherz aber schlägt nicht höher, wenn vielleicht in absehbarer Zeit der Gedanke greifbare Gestalt annimmt, daß es auch im Fußballsport heißt: „Alldeutschland voran.“

Ich komme jetzt zum 2. Teil meiner Ausführungen der diesmaligen Austragung der Meisterschaft des D. F. B. Hier kann ich nicht anderes erklären, die Methode, die der Spielausschuß des D. F. B. hier bezüglich Süddeutschland anwandte, als eine durchaus ungerechte zu bezeichnen. Der Spielausschuß wird seine Anordnung ja zu decken suchen mit § 5 der D. F. B. Satzungen (betr. Austragung der Meisterschaft). Hier heißt es: Der Spielausschuß läßt die Meisterschaft dem Prinzip der Zweckmäßigkeit entsprechend austragen, d. h. nach Möglichkeit die geographisch nächstliegenden Vertreter gegenseitig antreten. Ausschlaggebend dürfte hier das Sparsystem gewesen sein. Warum aber Freiburg und Stuttgart gleich im 1. Treffen zusammen mußten, das wird jedem unverständlich bleiben, um so unverständlicher, als bei einer gleichen Gelegenheit, vor 2 Jahren, 2 Berliner Vereine eine ungleich verständlichere Behandlung erfuhren, es wäre doch meiner Ansicht nach sportlich wichtiger, wenn beiden süddeutschen Vereinen, Stuttgart sowohl wie Freiburg, Gelegenheit geboten worden wäre, ihr hohes Können nicht vorerst gegenseitig, sondern bei andern Verbänden zu zeigen, und was die dadurch erhöhten Reisekosten betrifft, so besitzen beide Mannschaften einen sportlich derartig guten Ruf, daß die Ankündigung, Stuttgart spielt gegen Leipzig, Freiburg gegen Duisburg, in beiden Spielen alles interessierende Publikum angezogen und somit die Kosten eingebracht hätte, und wenn dann der Fall eingetroffen wäre, wovon ja heute noch der größte Teil unserer Sportsleute, nicht nur von Süddeutschland sondern ganz Deutschland, überzeugt sind, daß beide Vereine alle Gegner überwunden hätten, und diese Beiden hätten dann am Pfingstmontag in Berlin um die Siegespalme des D. F. B. gekämpft, so wäre diese Austragungsweise nicht nur dem einfachsten Sportsmann begreiflich erschienen, nein, ich behaupte auch die Kosten wären bei der unstreitig hochentwickelten Berliner Sportgemeinde ebenfalls doppelt herausgebracht worden. Jetzt kommt aber auch noch etwas Egoismus: wir Süddeutsche hätten das angenehme Gefühl gehabt und hätten sagen können, dort in Berlin wird heute die höchste deutsche Fußballtrophäe ausgespielt zwischen 2 Vereinen des süddeutschen Verbandes. Es hat nicht sollen sein. Zu Gunsten des Spielausschusses nehme ich an, daß es nicht der letzte Passus ist, der ihn bewog, die Spiele so umzusetzen wie geschehen. Daß der Vorstand des süddeutschen Verbandes, oder richtiger der Verbandsausschuß hiergegen nicht schärfsten Protest einlegte (aus einzelnen Andeutungen ist es ja geschehen), wird sicher noch zu manchen Erörterungen führen. Sache der süddeutschen Bundesauschussmitglieder wird es sein, beim nächsten Bundestage dahin zu wirken, daß solche Sachen nur einmal vorkommen.

Indem ich noch hoffe, daß das in den nächsten Tagen stattfindende Spiel um die Meisterschaft das auch wirklich

ist, was es sein soll, nämlich das vollkommenste vom deutschen Fußballsport, wünsche ich dem Bundestage besten Erfolg.

Hanau, 28. Mai 1908.

Jean Weiß.

Berliner Brief.

Meinen Sie nicht, Herr Redakteur, daß, wenn alle Vorbedingungen der Machtvollkommenheit erfüllt sind, man sich von fremdem Einfluß frei machen soll? Für mich ist es immer ein peinliches Gefühl gewesen, daß unser Fußballsport mehr oder weniger in einem Abhängigkeitsverhältnis zu England steht. Nur ungern habe ich den bisherigen Verhältnissen Rechnung getragen, aber jetzt, wo der deutsche Fußballsport auf eigenen Füßen steht, will ich es in die Welt hinausdonnern: „Los von England!“

Die letzten Resultate zwischen englischen und deutschen Mannschaften sagen genug. Man könnte mir entgegen halten, daß die deutschen Fußballer immer noch von England lernen können, aber ich bestreite dies. Fangen wir in Deutschland endlich einmal an, durch Leicht-Athletik unsere Fußballer widerstandsfähiger zu machen, zwingen wir unsere 1. Mannschaften und auch die übrigen Fußballspieler sich an eine geregelte Lebensweise zu gewöhnen und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Solange die Spieler noch am Abend vor dem Spiele eine Kunst darin suchen, möglichst viel Bier zu trinken und recht spät zu Bett zu gehen, solange in einer Mannschaft selbst das cordialste Einvernehmen zwischen den einzelnen Spielern fehlt, und solange die Ueberschätzung einzelner Spieler als solche ein treibender Faktor im Verein ist, solange werden wir nicht auf die Höhe kommen, die England repräsentiert. Was kann uns aber England helfen, um diese Uebelstände zu beseitigen? Nichts, gar nichts. Machen wir uns in erster Linie von allem englischen Einfluß und von jeder Nachäfferei frei, zeigen wir England, daß wir nicht mehr Knecht, sondern Herr geworden sind, buhlen wir nicht um die Kunst Englands, die wir nicht mehr brauchen. Ich bin aus vorstehenden Gründen auch deshalb niemals der Ansicht des 2. Bundesvorsitzenden gewesen, der die Tatkraft vermissen läßt, die ich in internationalen Angelegenheiten verlange und deshalb war es sicher ein Fehler, daß nicht er, sondern ein Ersatzmann die deutschen Interessen bei der Federation vertreten hat. Warum zurückweichen, wenn ich ein gutes Recht zum Verlangen habe, und warum die Brust in einen eisernen Panzer zwingen, wenn der Jugendmut solche Fesseln zerprengt. Warum bücken, wenn ich gerade gehen kann, warum sich ducken, wenn ich es nicht nötig habe. Es muß entschieden in diesen Ansichten Wandel geschaffen werden, und dazu ist neues Blut, eine neue Persönlichkeit notwendig. Mit dem subtilen Wesen wird kein Fortschritt für den deutschen Fußballsport erreicht, wir wollen wie Wäg von Berlinungen mit der eisernen Faust auf den Tisch schlagen, damit man endlich bei den andern Völkern merkt, daß der deutsche Fußballsport niemand mehr als Vormund braucht. Heute kann man zugeben, daß Rheinland-Westfalen durch Referendar Mehlkopf am letzten Bundestage eine gute Anregung gehabt, und bedauern tue ich recht lebhaft nur, daß Oberlehrer Scheffen im Rathause zu Berlin keinen guten Tag hatte. Wir kommen von der Athletik nicht mehr frei und ehe sie in das feste Ganze des D. F. B. nicht eingeführt ist, werden wir kein Glück haben. Man vermeide nun endlich, der Bittende zu sein, sondern man besinne sich auf sich selbst, dann wird alles gut werden.

Interessante Saison=Schlußspiele

F. C. Wacker Leipzig

Meister von Mittel-Deutschland :: spielt am

Pfingstsonntag, 7. Juni 08,
halb 5 Uhr ■ gegen

F. C. Phönix Karlsruhe

Sportplatz Phönix, Weg links
.. der Rheintalbahn entlang ..

Pfingstmontag, 8. Juni 08,
halb 5 Uhr ■ gegen

F. C. Viktoria 1897 Mannheim

Sportplatz bei den Rennwiesen

Preise im Vorverkauf
durch Plakate und Tages-Zeitungen

Die Berliner und Leipziger Akademiker maßen ihre Kräfte in einem Fußballspiel auf dem Scheberasportplatz. Berlin mußte Leipzig die Siegespalme überlassen und verlor mit 2:3. Eine Neuerung brachte das Spiel Hertha I — Rapide I, da der Erlös für die Unfallstationen des Roten Kreuzes in Reinickendorf bestimmt war. In einem von beiden Seiten mehr als scharf ausgeführten Spiele siegte Hertha I mit 7:1. Hertha ist Berliner Ia-Klasse, Rapide I b-Klasse.

Der fortgesetzte Verbandstag des B. B. B. war fast nur ein Nedeichlag, erzielt wurde nur wenig. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Verbandstag noch zweimal verlängert werden muß. Genug für heute und auf Wiedersehen in Berlin.

Pompyus.

Mülhanser Sportbrief.

Der Ledersport muß nunmehr vom Felde weichen; sein Regiment ist aus, und der Sommer bringt uns andere sportliche Genüsse. Unsere hiesigen Fußballvereine schließen denn auch ihre Saison allmählich ab.

Unser erstklassiger Verein, der F. C. W. hat am Sonntag sein letztes Wettspiel ausgetragen und zwar gegen den S. F. B. in Straßburg. Der F. C. W. kann mit dem Resultat vollauf zufrieden sein — 2:2 unentschieden — und hat er somit seine Saison gut abgeschlossen.

Der F. C. National wird in den Pfingstfeiertagen ebenfalls seine Schlußwettspiele ausfechten.

R. H.

Fußball.

Freiburg i. Br.

Straßb. F. C. Frankonia I — Freib. F. B. 4:2 (2:1)

Zur Plazeröffnung hatte sich der Freiburger F. B. den Straßburger F. C. Frankonia als Gast verpflichtet, mit dessen Anstoß das Spiel auf dem etwas aufgeweichten Boden beginnt. Frankonia ist gleich im Angriff und erzielt durch einen Elfmeterball die Führung. Freiburgs linke Stürmer unternehmen einen feinen Durchbruch und ziehen gleich. Kurz vor Halbzeit bucht Frankonias halbrechter Stürmer den zweiten Erfolg, dem nach Seitenwechsel der dritte angereicht wird. Frankonias Sturm wird zusehends besser; in der 30. Min. sendet Freiburg scharf und unhaltbar ein; Schwarzweiß gleicht kurz vor Schluß aus. Ein fünftes Tor wird vonseiten des Schiedsrichters infolge Verletzung eines Frankonienpielers auf unerklärlicher Weise nicht gegeben. Frankonia, die heute ohne ihren Torwächter Bierlein, den Spielern Breit, Landherr, Dilz spielten, gefiel mir entschieden besser als vor 14 Tagen gegen Beiertheim.

Frankonia III — Cäsar Straßburg I 3:3

Cäsar, als jüngster Verbandsverein, hinterließ den zahlreichen Zuschauern einen recht sympathischen Eindruck.

Frankonia III — S. F. B. jun. I 1:3

Frankonia muß leider unvollständig antreten. Das Spiel war rasch, kombiniert wurde beiderseits gut, Junior zeigte mehr Schußsicherheit.

K.

Gasthof zur Rose **Karlsruhe i. B.**

am Mühlburger- und Kalsorplatz
- Zentrum der Stadt. -
Allbekanntes Haus.
Mathias Schleicher, Restaurateur (Mitglied des K. F. V.)

Karlsruhe.

K. F. V. I — Mannh. F. G. 1896 I 5:0 (4:0)

K. F. V. hat mit obigem Spiel die Reihe der auf eigenem Plage in der Saison 1907/08 veranstalteten Wettkämpfe geschlossen. Auf den Ausgang des Rückspiels (erstes Treffen 2:2) war man gespannt. Die K. F. V. Mannschaft zeigte in diesem Spiel, wie gegen Viktoria Mannheim und Hagenau, sichere Kombination, größere Entschlossenheit und Sicherheit vor dem Tore als früher. Das Spiel war in der ersten Zeit vollständig offen. Vor beiden Toren entstehen kritische Situationen, beide Verteidigungen arbeiten brillant. Mannheim kann aus zwei Eckbällen keinen Nutzen ziehen. Das Tempo wird immer schneller, bis 20 Minuten nach Beginn Schwarze, der heute rechtsinnen spielt, unhaltbar einsetzt. Die Angriffe der K. F. V. Stürmer werden immer gefährlicher. Mannheims Torwächter kann sein schönes Können in vollem Maße zeigen. Trotzdem muß er innerhalb 10 Minuten zweimal den Ball passieren lassen. Beide Tore waren schön platziert. Mannheim kommt wieder mehr auf, das Spiel ist wieder offen. Einige Angriffe Mannheims sind ohne Erfolg, die Stürmer schießen schlecht. Kurz vor der Pause schießt Schwarze das vierte Tor für seine Farben. Nach Halbzeit macht sich bei beiden Mannschaften die Hitze bemerkbar; das Tempo läßt nach. Die Mannheimer Verteidigung zeigt jetzt ein hervorragendes Spiel. K. F. V. hat das Spiel jetzt vollständig in der Hand, leistet aber vor dem Tore etwas zuviel Kombination. Eine halbe Stunde vergeht, bis Fuchs das fünfte und letzte Tor erzielt. Mannheim machte einige Durchbrüche, kann aber die gegebenen Situationen nicht ausnutzen. Kurz vor Schluß schießt Förderer, der Torwächter wehrt ab, der Ball bleibt auf der Torlinie liegen und wird vom rechten Verteidiger ins Feld zurückbefördert. Die noch von beiden Seiten gemachten Angriffe haben keinen Erfolg und mit 5:0 Toren hat K. F. V. einen einwandfreien Sieg errungen. Bei beiden Mannschaften war während des Spiels eine vorbildliche Ruhe.

K. F. C. Phönix II — F. V. Baden-Baden I 5:0

Unter nicht gerade prima Fußballwetter fand obiges Spiel auf dem Phönixplatz statt. In der ersten Halbzeit spielte Phönix zerschlagen und erzielte daher auch nur ein Tor. Nach der Pause war es auch nur zeitweise besser. Baden-Baden hat sich sowohl in Spieltechnik wie in Praxis seit dem Vorspiel (10:1 f. Phönix) sehr verbessert, nur wäre etwas ruhigeres Spiel zu wünschen.

Mannheim.

Wiesb. F. C. Germ. 03 I — S. C. Germ. Mannh. I 2:0

Am 24. Mai stand die Wiesbadener Germania I, durch zwei Ersatzleute geschwächt, dem Sportclub Germania I in Mannheim im Rückspiel gegenüber. Auch hier entwickelte sich sofort ein sehr schnelles Spiel; jedoch bleiben infolge des vorzüglichen Spiels der Verteidigung beider Mannschaften die Angriffe erfolglos. Erst nach Halbzeit kann die Wiesbadener Mannschaft durch einen gegebenen Elfmeterball die Führung an sich nehmen und sichert sich durch ein weiteres Tor kurz vor Schluß den Sieg mit 2:0.

Frankfurt a. M.

F. F. Sportverein — F. F. C. Germania 1:0
(Preis des Frankfurter General-Anzeigers)

Sportverein II — F. C. Sachsenhausen I 4:0
" V — Frankf. F. C. 1902 V 2:0

Wohl gegen 1000 Zuschauer umstanden den in tadelloser Verfassung befindlichen Spielplatz der Germania, als der Schiedsrichter, Herr Sohn, um 4 Uhr das Zeichen zum Beginn des Wettkampfes gab. Von beiden Seiten wurde ein schnelles, interessantes und faires Spiel geboten. Blitzschnell wechselten die Situationen, jetzt noch vor Germ. Tor, im selben Moment fast vor S. V. Heiligatum. Plötzlich erhält der halbrechte Stürmer S. V. den Ball, überläuft den einen Verteidiger, Bonghi greift an und der Ball geht aus. Zum allgemeinen Erstaunen gab jedoch der Herr Schiedsrichter Elfmeter; der auch glatt verwandelt wurde. Es ist ja sehr schön, wenn die Herren Schiedsrichter jedes rohe Spiel im Keime zu erticken suchen, wenn aber solche Fälle, wo ein einfaches Aufeinanderprallen resp. ein regelrechtes, sogenanntes Decken des Gegners mit Elfmeter gestraft wird, dann ist doch des Guten zu viel geleistet, umso mehr, als beide Spieler bei diesem rohen Spiel kaum wankten, geschweige denn hinfielen. Germania, zuerst deprimiert, rafft sich wieder auf und verschiedene scharfe Schüsse gehen aufs Tor S. V., werden jedoch in feiner Manier gehalten, ebenso stattet S. V. dem Tore Germanias energische Besuche ab, ohne jedoch einen Schuß anbringen zu können. Halbzeit 1:0.

Sofort nach Wiederbeginn setzt sich Germania ca. zehn Minuten vor dem Tore S. V. fest, jedoch ohne Erfolg, dann greift S. V. wieder an und Germanias Verteidigung hat alle Füße voll zu tun, die kraftvoll durchgeführten Angriffe abzuwehren. Alle Anstrengung ist vergebens u. beim Schlußpfiff hat S. V. durch den Elfmeter mit 1:0 gewonnen.

Wekah.

Ravensburg.

Fußb. u. Athl. V. Konstanz I — F. C. Ravensbg. I 3:1

Bei der denkbar ungünstigsten Witterung fuhr die erste Mannschaft des Fußb.-Athl.-Vereins nach Ravensburg. Die Fahrt über den Bodensee war von ständigem Regen begleitet und erst als man sich in Friedrichshafen in den Zug setzte, machte der Himmel eine etwas freundlichere Miene zum Spiel. Zum größten Erstaunen hatte man in Ravensburg tadellosen Grund. Konstanz tritt mit 10 Mann an, Ravensburg ist vollständig. Nach Verlauf von 5 Minuten erzielt Konstanz seinen ersten Erfolg. Das Spiel hat einen offenen Charakter, trotzdem man die überlegenere Spielweise der Konstanzer erkennt. Ein

Pfingstsonntag

nachm. 4 Uhr

Hertha-Berlin—Hanau 93

auf dem Sportplatze des H. F. C. 1893
an der : Schönen Aussicht : in Hanau.

Hotel „Grosser Kurfürst“, Frankfurt a. M.

Grosse Friedbergerstrasse No. 14, an der Zeil. — Telefon 5390.
Inhaber: Karl Kühmayer, Mitglied des Frankfurter F. C. „Britannia“.
Gut bürgerl. Haus. Zimmer von 1.50 Mk. an. Zentral-Heizung.
Bäder, elektr. Licht. Vollst. feuersicher. Mittagstisch von 60 Pfennig an.
Den wertigen Sportvereinen bestens empfohlen.

noch ungefährlicher Ball, die Folge eines Vorstoßes, lenkt Konstanz zur Ecke ab, die von Ravensburg glatt verwandelt wurde; doch 2 Minuten später hat Konstanz die Führung wieder übernommen. Vier direkte scharfe Schüsse des Halb- und Linksaußen machten das Tor zu einem wohlverdienten. Das dritte und letzte Tor wird vom Halbrechten noch vor der Pause geschossen. Nach der Pause ist das Bild ziemlich unverändert. Die Ravensburger machen alle Anstrengungen, um aufzuholen, alles scheitert an der Konstanzer Verteidigung, deren Mittelspieler ein vorzügliches Kopfspiel entwickelte. Den schlechtesten Tag hatte der Mittelstürmer der Konstanzer, der drei todsichere Gelegenheiten verfehlte. Die Ravensburger Mannschaft verspricht bei steter Wettspielp Praxis ein beachtenswerter Gegner zu werden, ist doch das Material dazu vorhanden und die Sympathie des Publikums eine sehr rege. Die Konstanzer Mannschaft dürfte sich endlich komplettieren und die nötigen Maßregeln treffen zur Bildung einer beständigen Mannschaft.

Straßburg.

Straßburger F. B. II — Schlettstadter F. C. 1 5:0.

Bei Schlettstadt ist die Körperstärke, bei Straßburg Kombination und Technik hervorzuheben. Das Spiel war spannend, vor Halbzeit einigermaßen ausgeglichen; nach der Pause drückt Verein fast ohne Ausnahme. Die Straßburger waren im Felde gut, vorm Tor etwas unenergisch, schöne Gelegenheiten wurden verpöcht. Bei Schlettstadt gefiel der Torwächter. Pause 2:0. Vorher ging ein Spiel Verein Junior I — Straßburger F. C. Donar I, das Verein mit 5:1 gewinnen konnte. Gegen Schluß sendete Donars Mittelstürmer haltbar ein.

D. L.

Ludwigshafen a. Rh.

F. C. Birmaßens A. S. — F. C. Pfalz A. S. 7:2

Als Ersatz für das in letzter Stunde von F. C. Baden-Baden A. S. infolge aufgeweichten Bodens abgesetzte Wettspiel empfing die neugebildete Mannschaft des F. C. Pfalz Ludwigshafen die Alten Herren von Birmaßens, welche letzteren nachgerühmt werden kann, daß eine ausgegebene Parole schnell durchgesetzt und mit militärischem Gehorjam befolgt wird. Bei Wettspielen der 1. Mannschaft muß beinahe gebettelt werden, bis eine Elf zusammengetrommelt ist, die A. S. A. S. fahren gleich 17 Mann zum Wettspiel ins entlegene Ludwigshafen. Dieser anerkennenswerte Eifer übertrug sich auch auf das interessante Spiel, das in gemütlicher Schneid durchgeführt wurde. Wie in früheren Tagen, suchte jeder seinen Posten auszufüllen, und wenn auch die Behendigkeit der Jünglingsjahre geschwunden ist, so wurden doch auf beiden Seiten gute Leistungen gezeitigt. Beide Stürmerreihen funktionierten gut, das Spielresultat selbst ist auf Konto der noch etwas schwachen Deckungs-Mannschaft der Pfalz zu setzen, die sich einzig auf den bravourös arbeitenden Bärk zu verlassen schien, der jedoch gegen die Schliche des alten Levy nicht aufkommen konnte. Wenn der Torwächter von

Ludwigshafen etwas fleißiger eingeschult ist, haben wir zwei gleichwertige A. S. Mannschaften, die sich sicherlich recht oft im friedlichen und gemütlichen Wettkampfe begegnen werden. Ein diesbezüglicher Voratz wurde bei feucht-fröhlichem Beisammensein gegenseitig gefaßt. A.

F. C. Seckenheim 1898 — Germania Ludwigshafen 7:3

Trübes, nasses Wetter um die Spieler; feuchter, aufgeweichter Grassboden unter den Spielern; gemütliches, saires Spiel von seiten der Spieler. Dies ist kurz Rahmen und Inhalt des dargebotenen Spielbildes. Stand bei der Pause 2:2. Nach Wiederbeginn tritt eine Ueberlegenheit Seckenheims zutage, das bis zum Schlußpuff obiges Resultat durch bessere Kombination erreicht, während Germania 2 Minuten vor Schluß ihr drittes Tor aus einem Gedränge heraus zu schießen vermag.

Sigo.

Ludwigsh. F. C. 03 II — Revidia II 5:1

Das Spiel wurde unter der drückenden Hitze fast unerträglich. 1903 ist merklich überlegen und bewährte sich auch der eingestellte Ersatz sehr gut. Bis Halbzeit stand das Spiel 2:0. Revidia erzielt aus einem Freistoß wegen Hand ihr einziges Tor, deren 1903 in kurzer Reihenfolge noch drei entgegengesetzt. Das Spiel wurde auch durch das teilweise sehr hohe Gras beeinträchtigt.

Kaiserslautern.

F. C. Borussia 05 Neunk. I — F. C. Palatia Kaisersl. II 3:2

Palatia konnte das erste Tor erzielen, dem gleich darauf eines vom Rechtsaußen Neunk. entgegengesetzt wurde. Halbzeit 1:1. Nach Wiederbeginn führte Borussia durch ein weiteres Tor, vom Halbrechten getreten, dem bald darauf bei einem Eckball der Mittelstürmer Palatia, durch einen schönen Kopfstoß, wieder das ausgleichende Tor entgegenzusetzen konnte. 5 Minuten später konnte der Halbrechte das siebringende Tor für Neunkirchen erzielen.

J. W.

F. B. Palatia e. B. I — Mannh. F. C. 96 komb. 4:0

Am 24. Mai sollte nach dem Spielplan des F. B. Palatia das Treffen stattfinden zwischen M. F. C. 96 I und Palatia I. Alles freute sich darauf, bis sich in letzter Stunde aufklärte, daß dieses Treffen auf einem Mißverständnis beruhte. Die M. F. C. 96 erklärte sich jedoch in anerkennenswerter Weise bereit eine Ersatzmannschaft zu senden, wofür hier nochmals gedankt sei. Diese Mannschaft, in der man u. a. die alten Kanonen Föckler, Heering und Schellmann bemerkte, führte trotz des rieselnden Regens ein schönes Spiel vor, mußte sich jedoch mit obigem Resultat begnügen. Herr Mohler vom F. C. 1900 leitete das Spiel in einwandfreier Weise und sei ihm für sein Aushalten im Regen auch an dieser Stelle gedankt.

Dem Spiel ging ein solches der zweiten Mannschaft Palatias gegen Borussia Neunkirchen voraus, das mit 3:2 für Borussia endete.

Th. Gr.

Frankenthal.

F. B. Palatia 02 Frankenth. I — F. C. Germ. Sandh. I 3:1

II II 2:1

Während Sandhosen seine komplette Mannschaft ins Feld stellte, trat Palatia nur mit 10 Mann an und mußte das Spiel in der zweiten Spielhälfte zumteil nur mit 9 Mann zu Ende führen, nachdem ein Spieler den Platz verlassen mußte.

Die zweiten Mannschaften traten sich in Frankenthal gegenüber und siegte auch in diesem Spiel Palatia mit 2:1 Toren, nachdem sich dieses mit Ausnahme einiger Durchgründe nur vor dem Tore Sandhofens zugetragen hatte.

F. V. Palatia 02 I — F. C. Frankenthal 1900 I 2:0

Dem Ausgange des Retourenwettspiels der beiden Mannschaften auf dem neuen eingezäunten Sportplatz der Palatia sah man mit Interesse entgegen und siegte in diesem Kampfe Palatia mit 2:0 Toren; Fußballclub 1900 trat mit kompletter Mannschaft an, jedoch verließ ein Spieler sofort nach Austritt, aus unbekanntem Grunde, das Feld; Palatia spielte mit 2 Mann Ersatz aus der 2. Mannschaft.

Palatia in der ersten Spielhälfte mit dem Winde spielend bedrängte das Tor des Fußballclub stark. Palatias Torwächter bekam in der 1. Halbzeit nur einen Ball zu halten.

Nachdem der Fußballclub in der zweiten Spielhälfte den Wind im Rücken hatte, war das Spiel etwas offener, jedoch war Palatia auch jetzt noch bedeutend überlegen, konnte aber nichts mehr erzielen.

Saarbrücken.

1. F. C. Germ. 05 Saarbr. I — F. C. Borussia 05 Neunkf. I 4:3
" III — " III 0:1

Am vorigen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des F. C. Borussia Neunkirchen ohne die Gebr. Künzer und in neuer Aufstellung, welche sich jedoch nicht bewährte, gegen die ebenfalls mit Ersatz spielende 1. Mannschaft des F. C. Germania Saarbrücken. Germania erzielte in der 17. Minute ihr erstes Tor. Stand bei Halbzeit 1:0 für Germania. Nach Halbzeit drängt Neunkirchen sehr und kann Germania in gleichen Abständen drei weitere Tore erzielen, dem Neunkirchen eines entgegensetzen konnte. Trotzdem Germania fast mit allen Leuten verteidigt, kann kurz vor Schluß der Linksaußen Neunkf. zwei weitere, prächtige und unhaltbare Tore schießen. Ein Tor, welches Neunkirchen erzielt hatte, wurde irrtümlicherweise nicht gegeben, sodaß das Spiel mit einem knappen Sieg für Germania endete.

Trier.

F. C. 1905 — S. C. Saar 05 3:6

Wie immer, wenn obige befreundete Gegner sich in friedlichem Wettkampf messen, so gab es auch bei dem heutigen Spiele in Trier einen fairen und interessanten Kampf, bei dem die trotz heftigem Regen zahlreich erschienenen Zuschauer voll und ganz auf die Kosten kamen.

Sehr zu ihrem Vorteil hat sich Triers Mannschaft seit dem Spiele in Saarbrücken verändert. Vom Anstoß geht Trier unaufhaltsam vor und schon in der 4. Minute fällt aus einem Gedränge das erste Tor für Trier. Saar ist etwas verblüfft. Schon in der 26. Minute kann Trier durch einen schönen Schuß den zweiten Erfolg buchen. Immer lebhafter wird der Kampf, doch scheint es, als ob bis Halbzeit keiner Partei ein weiterer Erfolg beschieden

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fußballstiefel, englisches Fabrikat Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc. Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

sei. Da bricht in der 43. Minute Saars Halblinker Laubach geschickt durch und unhaltbar schießt der Ball. Trier setzt diesem schönen Erfolg in der 44. Minute einen weiteren entgegen. Mit 3:1 geht es in die Pause.

Lebhaft setzt das Spiel in der zweiten Hälfte ein und nachdem die ersten 15 Minuten erfolglos verlaufen, kann man allmählich bemerken, wie bei Saar das exakte Zusammenspiel mehr in Fluß kommt, zwei schöne Tore in der 16. und 17. Minute sind der Erfolg. Saar hat gleichgezogen und spielt nun ebenso wie Trier mit großem Eifer, jeder will die Führung übernehmen. Da, Elfmeter für Trier, unhaltbar schießt Förster ein, doch der Strafstoß muß, da nicht gepuffen war, wiederholt werden und kann diesmal Weil abwehren. Saar ist nicht mehr zu halten, Trier läßt zusehens nach. In der 30., 36. und 37. Minute fallen weitere Tore für Saar, das mit 6:3 einen sicheren Sieg landen kann. Willy.

Bad Kreuznach.

F. C. Viktoria Kaiserslautern I — 1. F. C. Kreuznach 02 I 0:3.
" Kirn I — " IIa 0:7.

Um 3 Uhr trat zuerst die IIa Mannschaft gegen Kirn I an; letzteres hatte nur 10 Mann zur Stelle. Bis zur Pause erzielt Kreuznach durch hübsches Zusammenspiel 3 Tore, denen es in der 2. Zeit noch 4 anreichte.

Um 1/25 Uhr begann das Spiel der 1. Mannschaft gegen Kaiserslautern. Kreuznach führte dieses Spiel mit 10 Mann durch, da sein rechter Käufer bereits in der 2. Min. einen schweren Tritt erhielt, der ihn spielunfähig machte; zudem fehlte einer seiner guten Verteidiger. Unentwegt unternahmen seine 4 Stürmer Angriffe auf das Tor der Pfälzer. In der 12. Min. schießt der Halblinke das 1. Tor. Kurz darauf fällt das 2. Tor aus einem Gedränge durch den Rechtsaußen, dem wieder der Halblinke nach einigen Minuten mit prächtig placiertem Schuß das 3. Tor anschließt. Vor dem Seitenwechsel hatte Kreuznach die Oberhand, im 2. Teil war das Spiel ausgeglichener. F.

Fußball-Termin-Liste.

7. Juni. F. Sp. S. Frankfurt — Münchner Männerturnverein.
F. C. Königshofen — Stade Lorrain Nancy in Straßburg.
1. F. C. Pforzheim — F. C. W. Gladbach.
Frankonia Straßburg — F. A. d. T. B. Karlsvorstadt.
Sportclub 05 Birmasens — F. C. Union Karlsruhe.
F. C. 1893 Hanau — Hertha Berlin.
F. B. Karlsruhe — F. C. Dillfeldorf.
Frankonia Karlsruhe — F. C. 1902 Frankfurt.
F. A. d. T. B. Karlsvorstadt — Frankonia Straßburg.
Franken Nürnberg — F. C. Winterthur.
F. B. Wiesbaden I u. II — 1. F. C. Kreuznach 1902 I u. II
Bayern München — Old Boys Basel.
Germania Homburg I u. II — Germania Wiesbaden I u. II
F. C. Zeddenheim 98 — Südd. F. C. Stuttgart.
Viktoria Frankfurt a. M. — F. C. Borussia Köln.
8. Juni. 1. F. C. Pforzheim — Ballspielclub Köln.
F. B. Straßburg — F. A. d. T. B. Karlsvorstadt.
Sport Freiburg I a. II — Frankonia Straßburg II u. III.
1. F. C. Wiesbaden 1901 — Riders Offenbach.
Frankonia Straßburg I, II, III — Donar Straßb. I, II, III
Wader Leipzig — Phönix Karlsruhe.
F. C. Borussia 05 Neunkirchen (Trier) — F. C. Kaiserslautern 1900 in Neunkirchen.
Viktoria Frankfurt a. M. — F. C. Hertha Berlin.
Borussia 99 Köln — Palatia Kaiserslautern.
F. B. Karlsruhe — Alemannia Aachen.
Freiplayclub Neu-Nienburg — 1. F. C. Kreuznach 1902.
Union B. f. B. Mannheim — Männerturnverein München.
Donar Straßburg — Old Boys Basel.
Germania Homburg — Borussia Fulda.

Basel.

Winterthur schlägt Young Boys Bern 4:1 (2:1) er-
ringt dadurch die Meisterschaft der Schweiz.

Am Ganzen ist das Spiel kein schönes zu nennen,
wie dies zwar meistens bei solchen Entscheidungskämpfen
der Fall ist. — Das Stärkeverhältnis ist nicht in der
Torzahl ausgedrückt. Y. B. hätte ebensogut gewinnen
können, die Niederlage ist dem planlosen Einzelspiel zuzu-
schreiben, einige Leute spielen zu massiv, besonders das
Spiel des rechten Läufers (Haller) schreit nach Strafbößen.

Von Winterthurs sonstiger Kombination war heute
nicht viel zu sehen. Ab und zu zeigten sie, daß sie eine
andere Spielweise betreiben als ihr Gegner.

Das Fehlen seines Mittelfürmers Frenken mag ja
auch seinen Teil dazu beitragen.

Die Verteidigung und besonders auch der Torwächter
spielten mit großem Geschick und z. T. auch Glück.

Die Young Boys eröffnen bei glühendem Sonnen-
brand das Spiel. Der Ball bleibt einige Minuten in
der Mitte des Feldes, bald entstehen vor beiden Toren
gefährliche Momente. W. hat zeitweise mehr vom Spiel.

Die 23. Minute bringt W. durch Reich den ersten
Erfolg. 7 Minuten später köpft Herrmann aus einem
Gedränge nach einem Eckball das 2. Tor ein.

In der 35. Minute tritt Zang ein Abseitstor, im
nächsten Augenblick verwandelt Kämpfer für Y. B. durch
Kopfstoß einen Eckball zum 1. Tor.

Das Spiel hat seinen Höhepunkt erreicht. Y. B. ist
ständig im Angriff, kann aber am Resultate nichts ändern.
Pause 2:1.

Während der zweiten Halbzeit spielt Y. B. fast die
ganze Zeit überlegen. W. macht einzelne Durchbrüche, in
der 19. Minute sendet Reich einen leichten Ball ein.

In der 40. Minute macht W. einen Vorstoß — der
Schiedsrichter pfeift — doch Walter II verwandelt den
Ball — abseits — zwar mit Unrecht. Kurz vor Schluß
stellt Reich das Resultat auf 4:1.

Nach einer kurzen Ansprache überreicht auf dem
Platz Herr Zentral-Präsident Busser der siegenden Mann-

schaft den Pokal, die ihn zum zweiten Male gewinnt.
(1905/06).

Der Schiedsrichter Herr Schmid von Graßhopper-
club befriedigte nicht ganz, es schien oft, als sei er sehr
„kurzsichtig“ besonders ließ er bei Young Boys manches
durch, was er bei Winterthur abpöf.

Ueber Püngsten begibt sich der neue Meister, wie ich
höre, nach Pforzheim und Mannheim. Möge er seinen
Verband würdig vertreten.

Voraussichtlich den letzten Sportgenuß in Basel ver-
schafft uns Old Boys nächsten Sonntag mit den Mün-
chener „Bayern“ dann wird mit der A-Klasse Schluß sein.
W. Sch. Z.

Rudersport.

Mainzer Regatta. Für die am 13. und 14. Juni
in Mainz stattfindende Regatta haben 30 Vereine mit
114 Boten zu 20 Rennen gemeldet.

Der Mannheimer Ruderclub hat folgende Rennen
belegt: 1. Zweiter Vierer ohne Steuermann, 2. Zweiter
Einser, 3. Junior-Vierer, 4. Zweiter Vierer, 5. Erster
Achter.

Die Amicitia startet im Zweiten Einser, Junior-
Einser, Junior-Vierer und Junior-Achter.

Die Rudergesellschaft beteiligt sich an folgenden Rennen:
1. Anfänger-Vierer, 2. Zweier ohne Steuermann, 3.
Zweiter Einser, 4. Junior-Einser, 5. Junior-Achter.

Frankfurter Regatta. Für die ausländischen Vereine
war Freitag Meldeschluß und haben 3 Vereine zu 8
Rennen 11 Bote gemeldet.

Sport Nautique de Grand belegt alle Vierer und
Großen Achter, während zum Großen Einser und Doppel-
Zweier Canottieri Milano aus Mailand gemeldet hat, der
schon vor einigen Jahren in Frankfurt startete.

Zum ersten Mal nach Frankfurt kommt der Ruder-
club Slavia Prag und zwar hat er zum Gast-Vierer und
Kaiser-Preis gemeldet.

Für deutsche Vereine ist Freitag den 5. Juni Melde-
schluß und werde ich darüber noch berichten. Martinus.

Radsport.

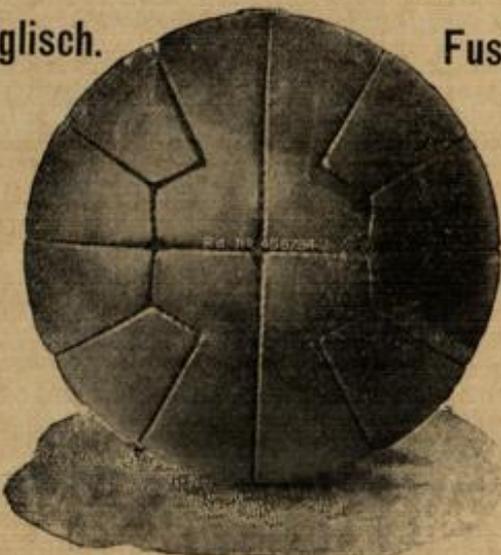
Karlsruhe (400 m Zementbahn). Fast will es scheinen,
als ob der Wettergott den diesjährigen Veranstaltungen
nicht besonders hold ist, denn auch dem vierten Renn-
tag war kein sonderlich gutes Wetter beschieden. Der gebotene
Sport war interessant, sowohl bei den Dauerrennen wie
bei den Fliieger-Konkurrenzen. Adolf Schulze-Berlin
war der beste Mann von den Dauerfahrern; er gewann
das „Kleine Goldene Rad“ und wäre auch im „Großen
Goldenen Rad“ Sieger geblieben, hätte er nicht unter
Motordefekt zu leiden gehabt. Hch. Arens-Cöln hielt
sich sehr gut und kam in beiden Rennen als Zweiter ein,
wurde aber im Kleinen Goldenen Rad wegen unfairen
Fahrens seines Schrittmachers, der Eckhardt behinderte,
auf den 3. Platz verwiesen. Ph. Eckhardt-Durlach be-
stätigte auch in diesem Rennen seine gute Form und ließ
im 50 km Rennen den großartig fahrenden Arens hinter
sich. — Das große Hauptfahren für Fliieger sah Otto
Meyer als Sieger, während Schenermann-Breslau das
Vorgabefahren nach Hause bringen konnte. Das
kleine Hauptfahren ergab einen Sieg des Franzosen Del-
haye und das Trostfahren brachte Müller-Pforzh. an sich.

Schönhof-Strauss: Offenbach a. M.

Englisch.

Fussbälle

Billigste Preise.



Kataloge gratis und franko.

Englische Fussballstiefel

darf. Ueber die Stimmberechtigung geben die §§ 8-10 der Verbandsatzungen Aufschluß.

Fritz Kuhn, Gauvorschriftsführer
Saarbrücken, Wilhelm-Heinrichstraße 30.

Südkreis.

Oberheingau.

Der **ordentliche Gaugtag** findet Sonntag den 14. Juni 1908, nachmittags 4 Uhr, in Colmar im „Hotel zur Stadt Sulz“ (Inhaber Josef Meistermann), Rufacherstraße 2, 1. Stock, statt. Die Tagesordnung umfaßt bis jetzt: 1. Protokoll über den letztjährigen Gaugtag; 2. Jahresbericht des Gauvorschriftsführers; 3. Neuwahl des Gauausschusses (§ 28 der Satzungen); 4. Wahl der 2 Ersatzmitglieder; 5. Verschiedenes. Anträge mit entsprechender Begründung wollen bis spätestens 10. Juni 1908 bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Gemäß § 28 der Verbandsatzungen haben sich die Vertreter der Vereine durch schriftliche Vollmachten auszuweisen. Ein Vertreter darf nicht mehr als zwei verschiedene Vereine vertreten.

F. Engel, Hagenau, Wägebasse 6.

Aufruf

zum Eintritt in den „Frankfurter Verband für Turnsport.“

In der jüngsten Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Athletik in Berlin ist eine Umgestaltung der Behörde beschlossen worden. Die in Deutschland bestehenden turnsportlichen Verbände bilden fortan unter dem bisherigen Namen D. S. B. f. A. einen Bund. Einzelvereine sind gezwungen einem Verbande beizutreten. Jeder Verband hat jetzt umfangreiche und selbständige Machtbefugnisse. Für je 500 Mitglieder hat ein Verband eine Stimme in dem neuen Bund.

Der Frankfurter Verband für Turnsport ist bekanntlich diejenige Körperschaft, die in Frankfurt a. M. und Umgebung seit 10 Jahren olympische Spiele veranstaltet; es sei an die alljährlich im August wiederkehrenden großen Internationalen olympischen Spiele im Palmengarten erinnert. Der genannte Verband hat in seiner zehnjährigen Geschichte bewiesen, daß es ihm an Macht und Kraft zur Ausbreitung und Leitung des Turnsportes nicht gebricht. Sein Name, seine Mithrigkeit und seine Veranstaltungen sind in ganz Deutschland und im Auslande bekannt.

Infolge der Neuordnung sowie auf Grund der Aufforderung des D. S. B. f. A. muß sich der genannte Verband über die Mauern von Frankfurt hinaus ausdehnen und fordert hiermit alle Vereine, die in den Stadt- und Landkreisen Frankfurt, Höchst, Offenbach, Domburg, Mingen, Hanau und Gelnhausen, ihren Wohnsitz haben und Turnsport (Leichtathletik, olympische Spiele) betreiben, oder zu betreiben gedenken, höflichst auf, ihm beizutreten. Nach den seitens der D. S. B. f. A. getroffenen Einteilungen gehört das bezeichnete Gebiet zu dem Verwaltungsbereich des Verbandes.

Nach dem Vorhergesagten liegt es im Interesse der in Betracht kommenden Vereine, diesem Aufruf Folge zu geben. Sie gewinnen durch ihren Beitritt große Vorteile: 1. Anleitung, Leitung und Ueberwachung ihrer Uebungen und Veranstaltungen, 2. Günstige Bedingungen betreffs ihrer Abgaben, 3. Regelung des Sportbetriebes, 4. Wahrung ihrer Interessen gegenüber der D. S. B. f. A., 5. Anschluß an eine erprobte und kräftige Körperschaft. Der Beitrag eines Vereins an den Verband beträgt bis auf weiteres M. 10. — jährlich. Es sei nochmals wiederholt, daß Einzelvereine gezwungen sind, sich einem Verbande anzuschließen und kann für Frankfurt a. M. und Umgebung nur der genannte Verband in Betracht kommen.

Der Frankfurter Verband für Turnsport bittet jeden interessierten Verein um seine grundsätzliche Beitrittserklärung innerhalb zweier Wochen. Derselbe wird in kurzer Zeit eine größere Versammlung einberufen und hierzu die beigetretenen Vereine freundlichst einladen.

Mit sportlichem Gruß!

Der Vorstand des „Frankfurter Verbandes für Turnsport“

F. d. A.:

H. Wamser, 1. Vorsitzender, Friedbergerlandstr. 103.

Briefkasten.

K. B. Wir nehmen gerne ein Bild Ihrer Mannschaft auf. Dazu benötigen wir ein scharfes Bild. Platte ist nicht nötig.

G. Besten Dank für erneut überwiesene Momente. Bericht über angeführtes Gaufest ist uns willkommen. Beste Grüße.

G. Bild konnte leider nicht mehr fertiggestellt werden.

M. F. B. Ihre Zuschrift war mit 20 Pfg. Porto belastet, weil zu wenig frankiert.

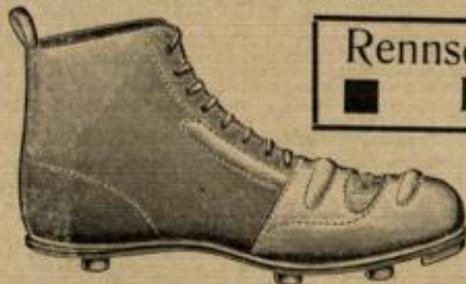
Zum Moninger, Karlsruhe

Grosse neu errichtete Bierhallen im Erd- und I. Obergeschoss •

Vorzügliche dunkle und helle Biere der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger

Im Erdgeschoss Stammtisch des Karlsruher Fussballvereins e. V.

Erstklassige Fussballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
■ Englische Fussbälle ■

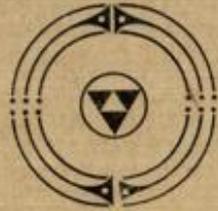
Albert Heil

Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.

Tuphine-Ball

Gewinner des englischen Pokals
Bei allen internationalen Wettspielen
im Gebrauch.



Empfehle beste Qualitäten

Fussbälle von Mk. 1.50
bis Mk. 12.—

Schleuderbälle v. Mk. 6.50
bis Mk. 14.50



Fussballstiefel

von Mk. 5.65 bis
Mk. 13.50

nur englische Ware.

R. Altschüler :: Grösstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands
Allein-Verkauf von William Sykes, Horbury.

Verkaufsstellen:

Mannheim. R 1, 2/3
P 7, 20.
" P 5, 13/16
" G 5, 14.
" Mittelstrasse 53.
" Schwetzingenstrasse 48.
Neckarau bei Mannheim.
Würzburg. Kaiserstrasse.

Heidelberg. Hauptstrasse 87.
Augsburg. Karlstrasse D 47.
Karolinenstrasse D 66.
Bamberg. Grüner Markt.
Bruchsal.
Bockenheim. Frankfurterstrasse.
Offenbach. Frankfurterstrasse.

Frankfurt a. M. Schaurgasse 10.
Freiburg. Kaiserstrasse.
Hanau. Nürnbergerstrasse 24.
Karlsruhe. Kaiserstrasse 101.
" Kaiserstrasse 118.
Mainz. Schusterstrasse 49.
" Gr. Bleiche 16.
Worms. Neumarkt 12.
Göppingen. Marktplatz.

Zentrale: Mannheim P 7, 20.

Nut- u. Mützen-Magazin



Adolf Lindenlaub

Karlsruhe, Kaiserstrasse 191.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Telephon 1846. In- u. ausländische Fabrikate. Telephon 1846.

Fussballstiefel

deutsches u.
englisches
Fabrikat.

Rennschuhe, Fussbälle, Lawntennisschuhe
zu billigsten Preisen

Schuhwarenhaus Karl Förstner

Neckarstr. 127 Stuttgart Telephon 7395

Süddeutsches Sport-Spezial-Haus Karl Franz Beck

Fürth (Bayern)

Kataloge für Ball-, Jagd- und Wintersport
gratis und franko.

Sportmedaillen

Vereinsabzeichen

Ehrenzeichen

geprägt, galvanopl.
und emailliert

Nürnberg, Kleinweidenmühle 12 ♦ Berlin, Ritterstrasse 46



L. Chr. Lauer

G. m. b. H.

Münzpräganstalt

Hersogl. sächs.
Hoflieferant.

KARL SULZMANN, Spezial-Haus für Fussballsport : LANGEN b. Frankfurt
— a. M. —
besitzt: in München die Firma Kutzner & Stephan, Maximilianstr. 11;
in Mannheim Herr E. Leib, R 6, 6b.; in Mainz Herr E. Biehl, Frauen-
lobstr. 32; in Barmen Herr E. Bendt, Barmen-Wiehl, Bergstr. 8; in
Kaiserslautern Herr Th. Griesch, Seilerstr. 7.

Meine Vertretung

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Bierheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.